Programm Februar

02 2026

Filme, Ausstellung, Lesungen

KOMMUNALES KINO
IM ALTEN WIEHREBAHNHOF

cinéPolska 2026: Freiheit. Stimme. Erinnerung.
06.–08.02.2026

BÄRENSTARKES KINO IN BERLIN UND FREIBURG

AUSSTELLUNG »LVIV – TEL AVIV«
28.02.–04.04.2026

STUMMFILMKONZERT IM THEATER: GO WEST

kommunales KINO im alten Wiehrebahnhof

IRAN – BILDER DER FREIHEIT
FILME – GÄSTE – DISKUSSIONEN

03.02. bis 31.03. 2026 im Kommunalen Kino

Das iranische Kino ist ein Kino der Freiheit in einem umfassenden Sinn – formal wie inhaltlich. Es ist ein Kino, das in einem totalitären Land, inmitten von staatlich verordneten, fundamentalistischen religiösen Regeln etwas anderes ins Zentrum der Aufmerksamkeit stellt: den Diskurs, den Disput, die tiefen, existenziellen Fragen des Menschseins. Trotz eines 20-jährigen Berufsverbots und zweifacher Inhaftierung dreht Jafar Panahi seine Filme weiterhin im Untergrund – so auch seinen neuesten Film EIN EINFACHER UNFALL, der im vergangenen Jahr in Cannes mit der Goldenen Palme ausgezeichnet wurde.
Angesichts der erschütternden Ereignisse in Iran und Eingedenk der tausenden Opfer möchten wir mit unserem Schwerpunkt den unbeugsamen Freiheitswillen der Menschen filmisch würdigen. Wir freuen uns besonders, dass einige der Filmemacher*innen persönlich nach Freiburg kommen werden, u. a. auch der Filmemacher Jafar Najafi, dessen existenzielle Bedrohung uns große Sorgen macht: Obwohl er in Iran mit schwersten Repressionen rechnen muss, droht ihm aktuell die Abschiebung aus Deutschland. Die hessische Filmbranche setzt sich bereits mit einer großen Unterschriftenaktion für sein Bleiberecht ein.
Das Koki lädt dazu ein hinzusehen, zuzuhören und gemeinsam mit Filmschaffenden über die aktuelle Lage in Iran zu diskutieren. Das Programm präsentiert u. a. neue Filme zur »Frau, Leben, Freiheit«- Bewegung als auch einfühlsame Dokumentarfilme über eine getrennte Familie (Berlin und Isfahan), die versucht, über das kleine Fenster der Webcam in Verbindung zu bleiben.

Februar 2026
Filme, Ausstellung, Lesungen

Winter-spielzeit (Nov.-März) 19:00 & 21:00

01 Sonntag
- 15:00 **ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL** Kinderkino //
- 17:15 **E.1027 – EILEEN GREY UND DAS HAUS AM MEER** Best of Koki 2025 //
- 19:00 **DIE WIEHRE IM FILM** 150 Jahre Wiehremer Bürgervereine //

03 Dienstag

- 19:00 **SENSITIVE CONTENT & FREIHEIT IM HERZEN – LASST ES UNS EILIG HABEN, MENSCHLICH ZU SEIN** Iran – Bilder der Freiheit //

04 Mittwoch
- 19:00 **DAS LAND DER VERLORENEN KINDER** Venezuela //

- 21:00 **BOYZ'N THE HOOD** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

05 Donnerstag

- 19:00 **UN OURS DANS LE JURA** HOW TO MAKE A KILLING Einführung: *Flavien Le Bouter* / ciné club //
- 21:30 **DAS LAND DER VERLORENEN KINDER** Venezuela //

cinéPolska 2026: Freiheit. Stimme. Erinnerung 06.–08.02.2026

06 Freitag
- 15:00 **DAS GELOBTE LAND** ZIEMIA OBIECANA Einführung: *Dr. Andrzej Kałuża* vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt / Eintritt: pay after //
- 18:30 *Vernissage, Ausstellung* **ANDRZEJ WAJDA** Einführung: *Dr. Andrzej Kałuża* / mit einem Konzert polnischer Filmmusik/ Ausstellungsdauer: bis 22.02 //
- 19:30 *Eröffnungsfilm* **IMAGO** Mit virtuellem Gespräch mit der Regisseurin *Olga Chajdas* / Moderation: *Marek Zawiślak* / im Anschluss Afterparty in der Galerie mit *DJ Pierre* //

07 Samstag
- 14:00 **ZWISCHEN EMANZIPATION UND TRADITION: FEMINISMUS IN DEUTSCHLAND UND POLEN** Galerie, die Teilnahme ist kostenlos //
- 15:00 **SIMONA KOSSAK** Einführung: *Joanna Kupczyk-Merz* //
- 17:15 **WORKSHOP FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AB 9 JAHREN** Galerie, die Teilnahme ist kostenlos //
- 17:15 **WANDA RUTKIEWICZ: THE LAST EXPEDITION** Einführung: *Dr. Katarzyna Zielewska-Büttner* //
- 19:30 **DIE FRAUEN DER SOLIDARNOŚĆ** SOLIDARNOŚĆ WEDŁUG KOBIET Anschließend Gespräch mit den Regisseur*innen *Marta Dzido* und *Piotr Śliwowski* / Zweisprachige Moderation: *Oliwia Hälterlein* //

08 Sonntag
- 15:00 **LAMPO 2 – 2 VIERBEINER AUF REISEN** O PSIE, KTÓRY JEŹDZIŁ KOLEJĄ 2 Deutsch eingesprochen von *Oliwia Hälterlein* / Kinderkino //
- 17:30 **BRIEFE AUS DER WILCZA** LISTY Z WILCZEJ Im Anschluss virtuelles Gespräch mit Regisseur *Arjun Talwar* / Moderation: *Aleksandra Pojda de Pérez* //
- 20:00 **FRANZ K.** mit virtueller Einführung auf Polnisch zum Film sowie in das Lebenswerk von Agnieszka Holland von *Tomasz Raczek*, einem der renommiertesten polnischen Filmkritiker / deutsch eingesprochen von *Joanna Kupczyk-Merz* / Moderation: *Dorota Święcka* //

10 Dienstag
- 19:00 **WAS HAST DU GESTERN GETRÄUMT, PARAJANOV?** Iran – Bilder der Freiheit //

11 Mittwoch
- 19:00 **TO A LAND UNKNOWN** Geflüchtet & staatenlos //
- 21:30 **BOYZ'N THE HOOD** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

12 Donnerstag

- 19:00 **NOWHERE SPECIAL** Tag der Kinderhospizarbeit //
- 21:00 **THE GRAND BUDAPEST HOTEL** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

13 Freitag

- 19:00 **OBERHAUSEN ON TOUR X KURZFILMSAUSE** Kurzfilmsause special //

14 Samstag
- 19:00 **SENSIVITE CONTENT & FREIHEIT IM HERZEN – LASST ES UNS EILIG HABEN, MENSCHLICH ZU SEIN** Iran – Bilder der Freiheit //
- 21:00 **GEGEN DIE WAND** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

15 Sonntag
- 15:00 **MICHEL IN DER SUPPENSCHÜSSEL** Kinderkino: Klassiker // *Außer Haus: Stummfilmkonzert im Theater Freiburg*
- 18:00 **GO WEST** Philharmonisches Orchester mit der Filmmusik von *Günter A. Buchwald* / Großes Haus, Theater Freiburg //
- 20:00 **EVERY NOTE YOU PLAY** resonance: Film & Musik //

17 Dienstag
- 19:00 **ICH HATTE NUR DAS NICHTS** JE N'AVAIS QUE LE NÉANT – »SHOAH« PAR LANZMANN **ERZÄHLEN, DOKUMENTIEREN, SCHWEIGEN – ÜBER ZEITZEUG*INNENSCHAFT** Mit Gespräch / HINSCHAUEN – FilmRäume //

18 Mittwoch
- 19:00 **EIN EINFACHER UNFALL** Iran – Bilder der Freiheit //
- 21:00 **WAS HAST DU GESTERN GETRÄUMT, PARAJANOV?** Iran – Bilder der Freiheit //

19 Donnerstag
- 19:00 **DAS TIEFSTE BLAU** O ÚLTIMO AZUL Zu Gast: *Wohnprojekt Wolke* / Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

- 21:00 **KEIN LAND FÜR NIEMAND – ABSCHOTTUNG EINES EINWANDERUNGSLANDES** Wiederholung aufgrund großer Nachfrage //

20 Freitag
- 19:00 **COEXISTANCE, MY ASS!** Premiere Israel – Palästina //
- 21:00 **THE GRAND BUDAPEST HOTEL** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

21 Samstag
- 19:00 **BERLIN – DIE SINFONIE DER GROSSSTADT** am Klavier: *Günter A. Buchwald* / Stummfilm mit Live-Musik //

- 21:00 **DAS TIEFSTE BLAU** O ÚLTIMO AZUL Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

22 Sonntag
- 15:00 **MICHEL IN DER SUPPENSCHÜSSEL** Kinderkino: Klassiker //
- 17:00 **EVERY NOTE YOU PLAY** resonance: Film & Musik //
- 19:00 **WALDHEIMS WALZER** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

23 Montag
- 17:00 **22 BAHNEN** Suchtbelastete Familien //

24 Dienstag
- 19:00 **SAUNA** im Anschluss Gespräch mit Menschen, die bei TransAll aktiv sind / TRANS*topia – Filme zu trans normalen Lebensgeschichten //

25 Mittwoch
- 18:00 **ALONE & ASHO** I Filme von Jafar Najafi / Iran – Bilder der Freiheit, zu Gast: *Jafar Najafi* //
- 21:00 **CROCODILE TEARS** Asian Takes Freiburg-Premiere //

26 Donnerstag
- 19:00 **HEIMATWANDEL** Zu Gast: Regisseur *Stefan Salm* / Deutscher Migrationshintergrund //
- 21:00 **EIN EINFACHER UNFALL** Iran – Bilder der Freiheit //

27 Freitag

- 19:00 **DIE ENDLOSE NACHT – NEBEL ÜBER TEMPELHOF** im Anschluss Gespräch mit Einführung: *Angelika Sandholz* / Psychoanalytiker*innen stellen Filme vor //
- 21:00 **COEXISTANCE, MY ASS!** Israel – Palästina //

28 Samstag
- 19:00 **CROCODILE TEARS** Asian Takes Freiburg-Premiere //
- 19:00 **Lviv – Tel-Aviv** Vernissage der Ausstellung / Galerie, in Anwesenheit von *Yuriy Kovalchyk* //
- 21:00 **GEGEN DIE WAND** Bärenstarkes Kino in Berlin und Freiburg //

01 Sonntag
- 11:00 **SHOAH** Über Zeitzeug*innenschaft, ohne Pause, Einlass zu jeder vollen Stunde möglich //

Vorfilme des Monats:
- **ATHLETICUS: PARKOUR** Frankreich 2020 / Animationsfilm / 2:22 Min. / Regie: Nicolas Deveaux //
- **RADIX** Deutschland 2025 / Animationsfilm / 4:41 Min. / Regie: Anne Breymann //

Bitte kommen Sie 15 Minuten vor der Veranstaltung, um einen geregelten Einlass und einen pünktlichen Beginn zu ermöglichen.

Kartenreservierung
Kommunales Kino
Tel. 0761. 45 98 00–22

Barrierefrei
Rollstuhlgerechter Zugang und indukTive Akustikanlage für Hörsystemträger*innen

www.facebook.com/koki.freiburg
www.instragram.com/koki_freiburg

cinéPolska 2026 | 6. bis 8. Februar

FREIHEIT. STIMME. ERINNERUNG

Drei Tage polnische Filmkunst eröffnen einen lebendigen Dialog zwischen Film, Geschichte, Kultur und gesellschaftlichen Fragestellungen.
Die ausgewählten Werke blicken dabei nicht nur auf die Vergangenheit zurück, sondern verhandeln Themen von brennender Aktualität – insbesondere Frauenrechte, Gleichberechtigung, Migration und die Suche nach Identität. Vor dem Hintergrund gegenwärtiger politischer Entwicklungen und dem Erstarken rechtskonservativer sowie nationalistischer Strömungen wird deutlich, dass Freiheit und Gleichstellung keine Selbstverständlichkeiten sind.
An drei Festivaltagen führen die Filme eindrücklich vor Augen, dass gesellschaftliche, politische und persönliche Freiheit niemals selbstverständlich ist. Sie nehmen das Publikum mit auf eine Reise durch Jahrzehnte polnischer und europäischer Identitätsgeschichte, erzählt aus der Perspektive des Autorenkinos und getragen von mutigen Geschichten über Aufbruch, den Kampf um Demokratie und Frauenrechte, über Erinnerung, Überleben und tiefgreifenden Wandel.
In Kooperation mit dem Verein Polnische Frauen Solidarisch e. V.
Gefördert vom Kulturamt der Stadt Freiburg, der Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit, dem Museum für Kinematographie in *Łódź* und der Sparkasse Freiburg.

DAS GELOBTE LAND
ZIEMIA OBIECANA

Die Arbeiterstadt *Łódź* wird zum Zentrum für Industrielle und Spekulanten, Vermögen werden über Nacht gewonnen und verloren. Drei Freunde – der Pole Karol, der Deutsche Max und der Jude Moritz – wollen hier eine Textilfabrik gründen. Obwohl ihre Herkunft und Charaktere kaum unterschiedlicher sein könnten, eint sie das Ziel, ihre Skrupel für den wirtschaftlichen Erfolg abzulegen.
Der große polnische Regisseur Andrzej Wajda entfaltet ein episch breites Gesellschaftspanorama, oft grell naturalistisch und in exzessivem Stil. Der Film beleuchtet den Verlust von Menschlichkeit und Moral im Streben nach Reichtum und wirft einen kritischen Blick auf den Traum vom schnellen Erfolg, der häufig auf Kosten von Mitgefühl und sozialer Gerechtigkeit geht. Zugleich würdigt er das multikulturelle Polen jener Zeit, in dem Pol*innen, Jüdinnen und Juden und Deutsche gemeinsam Erfolge erringen konnten – in einer Epoche, in der offiziell keine nationalen Minderheiten anerkannt wurden.

Polen 1975 / OmeU / 180 Min. //
Regie: Andrzej Wajda //

Fr **06.02.**, 15:00 / Eintritt: pay after / Einführung: *Dr. Andrzej Kałuża* vom Deutschen Polen-Institut in Darmstadt //

ANDRZEJ WAJDA
Das filmische Lebenswerk des großen polnischen Regisseurs

Andrzej Wajda (1926–2016) war Chronist seiner Zeit, Humanist und Poet des Kinos. International anerkannt erhielt er im Jahre 2000 einen Ehren-Oscar für sein künstlerisches Lebenswerk. Er wurde bekannt für seine kritische Auseinandersetzung mit der polnischen Geschichte wie zum Beispiel mit den Freiheitskämpfen im 19. Jahrhundert, dem Widerstand im Zweiten Weltkrieg oder der Auflehnung gegen den Kommunismus. Andrzej Wajda gelang es, die Geschichte seines Landes und die universellen Themen – Menschlichkeit, Macht, Freiheit und moralische Verantwortung – mit der Leidenschaft und großer Bildkraft auf eine berührende Weise so zu erzählen, dass die Zuschauer*innen in der ganzen Welt diese verstehen konnten.
Während des cinéPolska 2026 wird eine Auswahl der Kino-Plakate zu den bekanntesten Meisterwerken Wajdas aus der Sammlung von über 300 Plakaten des Museums der Kinematographie in *Łódź* präsentiert. Die Filme Wajdas wurden in unterschiedliche Sprachen übersetzt und so sind auch die Plakate zu seinen Filmen in unterschiedlichsten Ländersprachen, Kunststilen und Designs ein Beweis seiner internationalen Anerkennung.

Vernissage:Fr **06.02.**, 18:30, / Einführung *Dr. Andrzej Kałuża* vom Deutschen Polen-Institut Darmstadt / mit einem Konzert polnischer Filmmusik / Ausstellungsdauer: Bis **22.02.** //

IMAGO
Eröffnungsfilm

IMAGO erzählt die Geschichte von Ela, der jüngsten von neun Geschwistern, die in der grauen Realität des späten 1980er-Jahre der Dreistadt (Trójmiasto) ihren Freiheitsdrang herauszuschreien versucht. Weder die starren Regeln der alten Ordnung noch die entstehende neue Welt passen zu ihr. Ihre Zuflucht findet sie in der alternativen Szene der Drei-Städte-Region, wo sie Musiker, Künstler und Rebellen trifft.
Der Film konzentriert sich auf Elas komplexe Beziehung zu ihrer Mutter, ihre Suche nach Identität und die Atmosphäre sozialer und musikalischer Veränderungen am Ende der Volksrepublik Polen. Mit einem großartigen Soundtrack und authentischen Bildern der 1980er-Jahre-Subkultur zeigt IMAGO das Porträt einer unabhängigen, rebellischen Frau, die sich im Chaos der Transformation und ihrer eigenen Emotionen zu finden versucht.

Polen, NL, Tschechien 2023 / OmeU / 113 Min. //
Regie: Olga Chajdas //

Fr **06.02.**, 19:30, mit virtuellem Gespräch mit *Olga Chajdas* / Moderation: *Marek Zawiślak*, im Anschluss Afterparty in der Galerie mit *DJ Pierre* //

ZWISCHEN EMANZIPATION UND TRADITION: FEMINISMUS IN DEUTSCHLAND UND POLEN

Dieses öffentliche Panel beleuchtet die Entwicklung feministischer Bewegungen in Deutschland und Polen, die Spannungen zwischen emanzipatorischen Ansätzen und traditionellen Rollenbildern. Marta Dzido und Piotr Śliwowski, Regisseur*innen des Films DIE FRAUEN DER SOLIDARNOŚĆ, sowie Moderatorin Oliwia Hälterlein diskutieren zweisprachig historische und zeitgenössische Perspektiven des Feminismus, vergleichen gesellschaftliche Rahmenbedingungen und beschäftigen sich mit Themen wie Gleichberechtigung und reproduktive Rechte.

Sa **07.02.**, 14:00–16:00, Galerie, die Teilnahme ist kostenlos //

SIMONA KOSSAK

Simona Kossak wird in eine berühmte Familie polnischer Maler geboren, doch sie interessiert sich nicht für Kunst und möchte ihren eigenen Weg gehen. Nach ihrem Biologiestudium verlässt sie Krakau und arbeitet als Wissenschaftlerin im Białowieża-Urwald-Nationalpark. Dort lebt sie in einem abgelegenen Haus ohne Strom und fließendes Wasser und lernt den Fotografen Lech kennen, mit dem sie ihre Leidenschaft für Natur und Freiheit teilt.
Der Film kann als feministisches Statement verstanden werden, das weibliche Autonomie in patriarchalen Strukturen betont, insbesondere in historisch männlich dominierten Bereichen wie Umweltschutz und Wissenschaft. Simona Kossak wird so nicht nur als Naturschützerin sondern auch als Vorreiterin eines neuen Selbstverständnisses von Frau-Sein gezeigt: geprägt von Freiheit, Selbstbestimmung und Widerstand gegen gesellschaftliche Normen.

Polen 2024 / OmeU / 100 Min. //
Regie: Adrian Panek //

Sa **07.02.**, 15:00, Einführung: *Joanna Kupczyk-Merz* //

WORKSHOP FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AB 9 JAHREN

Begleitend zur Filmvorführung von SIMONA KOSSAK lädt der Workshop Kinder und Jugendliche ein, sich kreativ mit den zentralen Themen des Films auseinanderzusetzen: Naturschutz, Selbstbestimmung und der Mut, gesellschaftliche Erwartungen und traditionelle Rollenbilder zu hinterfragen. Die Teilnehmenden lernen spielerisch Simona Kossaks Engagement für den Schutz des Białowieża-Waldes, ihr umweltbewusstes Handeln, ihre Emanzipation sowie ihren unabhängigen und kämpferischen Lebensweg kennen – und wie individuelles Handeln Veränderungen bewirken kann.
In Zusammenarbeit mit dem Verein zur Pflege der Polnischen Sprache, Geschichte und Kultur »Lajkonik« e. V.

Sa **07.02.**, 17:15–18:45, die Teilnahme am Workshop ist kostenlos //

WANDA RUTKIEWICZ: THE LAST EXPEDITION

Der Dokumentarfilm verfolgt das Geheimnis um das Verschwinden von Wanda Rutkiewicz, der legendären polnischen Bergsteigerin, die 1992 während einer Expedition am Kantschendzönga verschwand. Die Regisseurin, selbst Alpinistin, begibt sich auf die Spur der Protagonistin in Nepal und Tibet. Dabei nutzt sie archivierte Aufnahmen, Audio-Tagebücher und Interviews mit Familienmitgliedern, Freunden und Expeditionsbegleitern.
Wanda Rutkiewicz gilt als eine der ersten und bedeutendsten Frauen im Hochgebirgsbergsteigen, die sich in einer stark männlich dominierten Welt durchsetzte. Ihr Leben und Wirken sind Ausdruck von feministischer Selbstbehauptung und der Überwindung traditioneller Geschlechterrollen. Neben den Gesprächen mit ihrer Schwester, ihrer Managerin sowie internationalen Bergsteigerlegenden wirft der Film auch Fragen nach der „Kosten" des Erfolgs auf: Wie viel musste sie opfern, um sich in dieser Männerwelt zu behaupten? Und welchen Preis zahlen Frauen, die konventionelle Rollenbilder hinter sich lassen?

Polen, Schweiz, D, I / OmU / 80 Min. //
Regie: Eliza Kubarska //

Sa **07.02.**, 17:15,, Einführung: *Dr. Katarzyna Zielewska-Büttner* //

DIE FRAUEN DER SOLIDARNOŚĆ
SOLIDARNOŚĆ WEDŁUG KOBIET

DIE FRAUEN DER SOLIDARNOŚĆ rekonstruiert die bisher kaum erzählte Geschichte der Frauen, die in der polnischen Gewerkschaftsbewegung SOLIDARNOŚĆ aktiv waren. Anfang der 1980er-Jahre zählte die freie Gewerkschaft über zehn Millionen Mitglieder – etwa die Hälfte davon Frauen. Viele engagierten sich jahrelang in der Opposition. Nach dem Verbot der Solidarność 1981 waren es vor allem Frauen, die die Untergrundstrukturen aufbauten und die Bewegung weiterführten, während nur wenige offizielle Führungspositionen innehatten.
Während Solidarność und ihr Anführer Lech Wałęsa zu Symbolen des demokratischen Widerstands wurden, gerieten die Frauen, die unter persönlichen Risiken entscheidend zum Erfolg beitrugen, weitgehend in Vergessenheit. Die Regisseurin Marta Dzido begibt sich in ihrem Film auf die Suche nach diesen vergessenen Akteurinnen. Sie fragt nach ihren Rollen in der Oppositionsbewegung, nach den Beweggründen ihres Engagements und zeichnet ihre Lebenswege nach der politischen Wende 1989 nach.

Polen 2014 / OmU / 103 Min.//
Regie: Marta Dzido, Piotr Śliwowski //

Sa **07.02.**, 19:30, im Anschluss Gespräch mit *Marta Dzido* und *Piotr Śliwowski*. Zweisprachige Moderation: Oliwia Hälterlein //

LAMPO 2
O PSIE, KTÓRY JEŹDZIŁ KOLEJĄ 2

Nach ihrer geglückten Herztransplantation in den USA wünscht sich Zuzia nichts sehnlicher als ein Wiedersehen mit Lampo. Der zugreisende weiße Schäferhund ermöglichte durch seine Berühmtheit als „PK-Pfötchen" nicht nur ihre lebensrettende Operation, sondern eroberte auch die Herzen der Familie und der Bahnhofsgemeinschaft in Zuzias polnischer Heimat. Bis zu ihrer Rückkehr kümmern sich allerdings der pedantische Bahndirektor und sein Sohn Antek um Lampo. Alles scheint in bester Ordnung – bis Lampo eines Tages spurlos verschwindet. Als Zuzia dann freudig am Bahnhof ankommt und statt Lampo Hündin Luna antrifft, muss der Bahndirektor ihr beichten: Lampo wurde entführt. Zuzia ist untröstlich, doch setzt gemeinsam mit Antek alles daran, ihren geliebten Schäferhund wiederzufinden.
Begleitend zum Film können Kinder von 17:00-18:00 in der Galerie spielerisch in die Abenteuer von Lampo und Zuzia eintauchen. Dabei entdecken sie gemeinsam wichtige Themen wie Freundschaft, Mut und Tierliebe. Die Werkstatt wird von Emilia Raś und Adriana Vogel vom Verein Polnische Frauen Solidarisch e. V. geleitet. Die Teilnahme ist kostenlos.

Polen 2025 / 94 Min. / Polnische OV mit Live-Übersetzung auf Deutsch / empfohlen ab 11 Jahren // Regie: Magdalena Nieć //

So **08.02.**, 15:00, deutsch eingesprochen von *Oliwia Hälterlein* //

BRIEFE AUS DER WILCZA
LISTY Z WILCZEJ

BRIEFE AUS DER WILCZA war ein Highlight im Berlinale Panorama-Programm 2025. Der indische Regisseur Arjun Talwar, der seine Heimat verließ, um an der Filmhochschule in *Łódź* zu studieren, präsentiert mit diesem persönlichen One-Man-Dokumentarfilm einen einzigartigen Blick auf sein Leben in Polen. Er filmt das Alltagsleben auf der Wilcza-Straße in Warschau – einer Straße voller Friseure, Kioske, einer Tanzschule, einer Galerie, einem Asia-Imbiss und einem besetzten Haus – und erzählt von seiner Suche nach Zugehörigkeit in einem Land, das ihn oft als Fremden behandelt. Mit Humor, Ironie und nachdenklichen Momenten porträtiert Talwar die Menschen seiner Umgebung.
Der Film wirft zentrale Fragen nach Identität, Heimat, Zugehörigkeit, Ausgrenzung und Rassismus auf. Talwar zeigt, wie menschliche Nähe entstehen kann. Talwar zeigt ein Land voller Widersprüche, in dem Tradition und Moderne, Heimat und Entfremdung aufeinandertreffen, und hält der Gesellschaft auf subtile Weise einen Spiegel vor.

Deutschland, Polen 2025 / OmU / 97 Min. //
Regie: Arjun Talwar //

So **08.02.**, 17:30, im Anschluss virtuelles Gespräch mit *Arjun Talwar*. Moderation: *Aleksandra Pojda de Pérez* //

FRANZ K.

Agnieszka Hollands Biopic FRANZ K. geht für Polen ins Oscar-Rennen: Das Drama über Leben und Werk eines der bedeutendsten Literaten weltweit wurde von Polen bei der Academy für eine Nominierung in der Kategorie „Bester Internationaler Film" eingereicht. Franz Kafka ist seit jeher ein Faszinosum für Holland, die bereits 1981 seinen Prozess für das polnische Fernsehen adaptierte. Ihr Film entzieht sich dabei bewusst allen klassischen Genregrenzen.
Prag, Anfang des 20. Jahrhunderts: Kafka ist hin- und hergerissen zwischen der Autorität seines fordernden Vaters, der Routine im Versicherungsbüro und seiner Sehnsucht nach künstlerischer Entfaltung. Er erlebt Momente großer Komik und leiser Ironie, etwa wenn seine wortreich verfasste Depesche an seine Geliebte Milena von einer sparsamen Schalterbeamtin auf »Kann nicht kommen« reduziert wird. Andere Szenen, wie der Streit mit einem Bettler oder die surreale Darstellung von Bürokratie, spiegeln Kafkas Prinzipientreue und die Absurditäten seiner Zeit wider.

Polen, Tschechen, D 2025 / OmU / 127 Min. //
Regie: Agnieszka Holland //

So **08.02.**, 20:00, mit virtueller Einführung auf Polnisch zum Film sowie in das Lebenswerk von *Agnieszka Holland* von *Tomasz Raczek*, einem der renommiertesten polnischen Filmkritiker / deutsch eingesprochen von *Joanna Kupczyk-Merz* / Moderation: *Dorota Święcka* //

TRANS*TOPIA – FILME ZU TRANS NORMALEN LEBENSGESCHICHTEN

SAUNA

Johan lässt sich vom Leben treiben und passt damit perfekt in Kopenhagens schwule Szene mit ihren Kneipen, Partys und One-Night-Stands. Besonders viel Zeit verbringt er im Adonis, der einzigen Schwulensauna der Stadt. Dort arbeitet er seit Kurzem und teilt gern unverbindliche sexuelle Erlebnisse mit den Besuchern. Trotz allem sehnt sich Johan nach echter Nähe – und findet sie bei William, einem einfühlsamen trans Mann.
Doch nicht alle im Adonis sind damit einverstanden, dass er sich in eine Person verliebt hat, die sie nicht als Teil ihres Männerbundes verstehen. Nicht fit, nicht weiß, nicht männlich genug für Adonis? Mathias Broe Debüt »Sauna« ist ein lustvoller Film über Männer, die Männer lieben – und rechnet gleichzeitig mit einer diskriminierenden schwulen Dating-Kultur ab.
In Kooperation mit TransAll e. V.

Dänemark 2024 / OmU / 105 Min. //
Regie: Mathias Broe //

Di **24.02.**, 19:00, mit Vorfilm: DRAG FOX (8 Min.), im Anschluss Gespräch mit Menschen, die bei TransAll aktiv sind //

SUCHTBELASTETE FAMILIEN

22 BAHNEN

Tildas Leben folgt einem unerbittlichen Rhythmus: Studium, Supermarktkasse, Schwimmen, Verantwortung für ihre kleine Schwester Ida – und für eine alkoholabhängige Mutter. Während alle anderen die Kleinstadt längst verlassen haben, bleibt Tilda, weil jemand da sein muss. Als sich mit einer Promotion in Berlin erstmals eine Zukunft der Freiheit abzeichnet, taucht Viktor auf, verbunden mit einem schmerzhaften Verlust aus der Vergangenheit. Doch je greifbarer die Hoffnung wird, desto mehr gerät das fragile Gleichgewicht zu Hause außer Kontrolle.
22 BAHNEN erzählt mit eigener Tonalität von Schwesternschaft, Erwachsenwerden und dem unbedingten Willen, dem Leben eine andere Richtung zu geben.
In Kooperation mit der Kommunalen Suchthilfe des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

Deutschland 2025 / 102 Min. //
Regie: Mia Maariel Meyer / mit Luna Wedler, Jannis Niewöhner, Laura Tonke //

Mo **23.02.**, 17:00, mit Podiumsgespräch von Betroffenen und Fachkräften der Jugend- und Suchthilfe, anschließend Raum zum Austausch in der Galerie, Eintritt frei //

IRAN – BILDER DER FREIHEIT

FREIHEIT IM HERZEN

EIN EINFACHER UNFALL

SENSITIVE CONTENT

Das Bild ist zunächst verschwommen. Man erkennt keine Umrisse, keine Gesichter. Aber man hört die Schreie, die Proteste. Und man spürt die Gewalt, während das kleine Auge im Zentrum des Bildes durchgestrichen ist.
Der experimentelle Kurzfilm SENSITIVE CONTENT von Narges Kalhor nutzt die unzähligen Handyvideos von Iraner*innen der »Woman Life Freedom«-Bewegung als Found Footage und setzt sie in einer klug konzeptionierten Montage zu einem tief bewegenden und brisantem filmischen Dokument zusammen.

Deutschland 2022 / 9 Min. / Regie und Schnitt: Narges Kalhor //

FREIHEIT IM HERZEN – LASST ES UNS EILIG HABEN, MENSCHLICH ZU SEIN

Am 16. September 2022 wurde Jina Mahsa Amini von der iranischen Sittenpolizei festgenommen, weil sie ihr Kopftuch falsch trug. Drei Tage später starb sie in Haft. Ihr Tod löste einen Aufschrei aus, auch in Deutschland. Viele Exil-Iranerinnen, die in den 1970er-Jahren vor dem Regime im Iran geflohen sind, zeigten ihren Protest – aber auch Deutsch-Iranerinnen der zweiten Generation wie Jasmin Shakeri, Pegah Ferydoni, Natalie Amiri und Enissa Amani. Gemeinsam gingen sie für die Freiheit ihrer fernen Heimat auf die Straße.
FREIHEIT IM HERZEN zeigt den unermüdlichen Kampf dieser Exilantinnen für die feministische Revolution im Iran (2022–2023) mit dem Ziel, ihrer Heimat aus der Diaspora heraus zur Freiheit zu verhelfen. Und macht deutlich, wie wichtig der Kampf jedes und jeder Einzelne*n für eine frei denkende und handelnde Welt ist.

Deutschland, Iran 2024 / 95 Min. / Persisch-deutsche OmU //
Regie: Roxana Samadi //
Di **03.02.**, 19:00 / Sa **14.02.**, 19:00 //

WAS HAST DU GESTERN GETRÄUMT, PARAJANOV?

(پاراجانف؟ دیروز چه خوابی دیدی)

Bis zu acht Millionen Iraner*innen leben in der Diaspora, mit den Lieben daheim sind sie per Skype, Zoom, Whatsapp verbunden, wenn das Internet nicht gekappt wird. Mitra, Hasan und Faraz unterhalten sich. Über die alltäglichsten Dinge. Über die Erlebnisse des Tages, über zufällige Begegnungen bei einem Spaziergang und über Erinnerungen aus der Vergangenheit. Wir tauchen ein in das intime Universum einer örtlich getrennten Familie, Faraz ist in Berlin, seine Eltern Mitra und Hasan in Isfahan. 4000 Kilometer trennen sie, die Webcam verbindet sie. Ihre alltäglichen Gespräche führen von harmlosen Angelegenheiten zu tief berührenden, unvermittelt und ohne Aufregung. Wir hören von dem kürzlich gefallenen Schnee, dann von der Sommerhitze und auch, dass Mitra, seine Mutter, zwei Jahre im Gefängnis war. Vieles wird gegenwärtig, bleibt aber unausgesprochen. Aus Österreich steuert Cousin Rahi eigene Sichtweisen bei fragt Faraz was er geträumt habe. Fesharakis Film ist voller Humor und Herzenswärme – und manchmal wird geschwiegen, weil man nicht über alles sprechen kann.

Deutschland 2024 / 84 Min. / Regie: Faraz Fesharaki //
Di **10.02.**, 19:00 / Mi **18.02.**, 21:00 //

EIN EINFACHER UNFALL

Der iranische Regisseur Jafar Panahi wurde bereits zweimal wegen seiner Filme inhaftiert. Das hat ihn bisher nicht aufgehalten, weiterhin Filme im Untergrund zu drehen. Sein neuester Film EIN EINFACHER UNFALL erhielt in Cannes die Goldene Palme und gehört auch zu den Favoriten bei der kommenden Oscarverleihung.
Vahid wurde vom iranischen Regime ins Gefängnis gesteckt und dort mit verbundenen Augen brutal verhört. Seit seiner Freilassung arbeitet er als Automechaniker. Als eines Abends ein Mann mit Beinprothese seine Werkstatt betritt, glaubt er, in ihm seinen früheren Peiniger wiederzuerkennen. Kurz entschlossen entführt er den Mann und plant, ihn in der Wüste zu begraben. Da er aber das Gesicht des Gefängniswärters nie gesehen hat, beschleichen ihn langsam Zweifel. Vahid fährt nach Teheran zurück, um den Gefangenen ehemaligen Mithäftlingen vorzuführen. In einer ebenso raffinierten wie ungeschliffenen Mischung aus Thriller, Psychodrama und Tragikomödie stellt Jafar Panahi die unbequeme Frage nach Rache und danach, wie man mit den Täter*innen eines Regimes umgehen soll.

Iran, Frankreich, Luxemburg 2025 / OmU / 105 Min. //
Regie: Jafar Panahi //
Mi **18.02.**, 19:00 / Do **26.02.**, 21:00 //

FILME VON JAFAR NAJAFI

Der iranische Filmregisseur Jafar Najafi wird nach eigenen Worten von den iranischen Revolutionsgarden bedroht. Er erhalte die Drohungen über Social Media, berichtete Najafi auf einer Pressekonferenz. Während seiner Anwesenheit auf dem Iranischen Filmfestival im März in Frankfurt sei seine Wohnung in Teheran durchsucht und sein Filmmaterial über Polizeigewalt gegen die Frau-Leben-Freiheit-Proteste in Iran beschlagnahmt worden. Najafi hatte daraufhin Asyl in Deutschland beantragt, sein Antrag wurde jedoch im Mai abgelehnt. Seine Rechtsanwältin verwies darauf, dass Najafi bei einer Rückkehr in den Iran mit Repressionen rechnen müsse.

ALONE

Der 14-jährige Amir wird nach dem Tod seines Vaters zum Familienoberhaupt in einem Bergdorf. Trotz seines Alters bestimmt die Tradition, dass er für seine Mutter und 11-jährigen Zwillingsschwestern entscheidet. Als der Witwer seiner verstorbenen Schwester eine der Zwillinge heiraten will, setzt Amir seine Autorität ein. Er kämpft gegen eine veraltete Tradition, die Mädchen ihrer Kindheit beraubt.

ASHO

Asho, ein Hirtenjunge, liebt das Schauspielern und träumt von Hollywood. Neben Schafe hüten und seine Cousine Pari necken ist er ein leidenschaftlicher Filmfan. Er bewundert Jonny Depp, liebt Emma Stone, will jedoch seine zukünftige Braut nicht vor der Kamera sehen. Bis zum großen Durchbruch sind seine Familie, die Landschaft und seine nach Promis benannten Schafe sein Publikum.

Iran 2023/2019 / 61+30 Min. / Farsi im Original mit engl. UT //
Regie: Jafar Najafi //
Mi **25.02.**, 18:00, zu Gast: *Jafar Najafi* //

BÄRENSTARKES KINO IN BERLIN UND FREIBURG

Berlinale 2026: Die Filmauswahl steht, unsere Reise beginnt bald. Während wir als Team bald auf der Berlinale sein werden, um die Highlights für die kommenden Kinosaison nach Freiburg zu holen, präsentieren wir Ihnen herausragende Filme der vergangenen Jahrgänge des Festivals – siehe auch SHOAH, der seine Uraufführung auf dem Berlinale Forum 1986 hatte. Die Berlinale zählt neben Cannes und Venedig zu den drei wichtigsten A-Festivals der Welt.

THE GRAND BUDAPEST HOTEL

GEGEN DIE WAND

WALDHEIMS WALZER

Berlinale Wettbewerb

THE GRAND BUDAPEST HOTEL

Silberne Bären 2014, vier Oscars und zahlreiche internationale Filmpreise sind die Lorbeeren für diese von Stefan Zweigs Figuren und Stimmungen inspirierte Hommage von Wes Anderson. Das namensgebende Hotel in der fiktiven Republik Zubrowka, an der »östlichsten Grenze des europäischen Kontinents« gelegen, versprüht noch immer den Charme längst vergangener Tage: Concierge Gustave H. und sein Schützling Zéro Moustafa geraten unversehens in den verzwickten Streit um ein großes Familienvermögen. Intrige, Betrug, sogar Mord – und der Diebstahl eines wertvollen Gemäldes schweißen die beiden vor dem Hintergrund aufkeimender Kriege in den 1930er-Jahren zusammen.
THE GRAND BUDAPEST HOTEL ist weit mehr als eine turbulente Krimikomödie; es ist visuell berauschende Liebeserklärung an das alte Europa und eine melancholische Reflexion über den unaufhaltsamen Wandel der Zeit.

USA, Deutschland 2014 / OmU / 101 Min. //
Regie: Wes Anderson / mit Tony Revolori, Ralph Fiennes, Tilda Swinton //
Do **12.02.**, 21:00 / Fr **20.02.**, 21:00 //

GEGEN DIE WAND

KURZ UND SCHMERZLOS hieß 1998 der Spielfilm, mit dem der damals 23-jährige Fatih Akın erstmals auf sich aufmerksam gemacht hat. Das in Hamburg angesiedelte Gangster-Drama war wie der damals gerade boomende deutsche HipHop laut, redselig und ziemlich männlich-selbstbewusst. Mit seinem Spielfilm GEGEN DIE WAND gelang dem 30-jährigen Fatih Akin ein großartiger Coup: Nach 18 Jahren holte er erstmals die höchste Auszeichnung bei den Berliner Filmfestspielen im Jahr 2004, den Goldenen Bären, nach Deutschland zurück. Darüber hinaus markierte der Film einen Wendepunkt für das moderne »deutsch-türkische« Kino.
Um der Enge ihrer traditionellen türkischen Familie zu entkommen, geht die lebenshungrige Sibel (Sibel Kekilli) eine Scheinehe mit dem alkoholkranken Cahit (Birol Ünel) ein. Aus der Zweckgemeinschaft wird eine radikale, Amok laufende Liebe, die beide an ihre Grenzen führt.

Deutschland 2004 / 121 Min. //
Regie: Fatih Akin / mit Sibel Kekilli, Birol Ünel //
Sa **14.02.**, 21:00 / Sa **28.02.**, 21:00 //

DAS TIEFSTE BLAU O ÚLTIMO AZUL

Wohin im Alter? Tereza ist Mitte 70 und lebt in einer Zukunftswelt am Amazonas, in der ältere Menschen die Produktivität des Landes nicht belasten sollen. Daher bringt die Polizei sie in Seniorenkolonien und ihren Kindern wird die Vormundschaft übertragen. Doch Tereza weigert sich, von Staat und Tochter aufs Abstellgleis geschoben zu werden und begibt sich voller Neugier auf eine Reise zum selbstbestimmten Lebensabend.

Gabriel Mascaros poetischer Film wurde auf der Berlinale 2025 mit dem Großen Preis der Jury, dem Preis der ökumenischen Jury und der Leserjury der Berliner Morgenpost ausgezeichnet.
In Kooperation mit dem Wohnprojekt Wolke

Brasilien, Mexiko, Chile, Niederlande 2025 / OmU / 86 Min. //
Regie: Gabriel Mascaro / mit Denise Weinberg, Rodrigo Santoro u. a. //
Do **19.02.**, 19:00, zu Gast: Wohnprojekt Wolke / Sa **21.02.**, 21:00 //

Berlinale Retrospektive

BOYZ'N THE HOOD

BOYZ'N THE HOOD – der Titel, der von diesen jungen Männern und ihrem Viertel stammt, ist einem Song von Ice Cube entlehnt und zeigt Tre, Ricky und Doughboy, wie sie sich in einem der gefährlichsten Viertel des Landes – South Central Los Angeles – zu überleben versuchen: ein Ort, an dem Gewalt allgegenwärtig ist, Polizeihubschrauber über einem kreisen und fast jeder eine Waffe besitzt. BOYZ'N THE HOOD war John Singletons beeindruckend selbstbewusstes Spielfilmdebüt. Er erschien 1991, als er gerade einmal 23 Jahre alt war. Heute gilt er als einer der wegweisenden Filme und als ein cineastischer Paukenschlag, dessen gesellschaftliche Relevanz bis heute ungebrochen ist.

USA 1991 / OmU / 112 Min. / Regie: John Singleton //
Mi **04.02.**, 21:00 / Mi **11.02.**, 21:30 //

Berlinale Panorama

WALDHEIMS WALZER

Als Kurt Waldheim 1986 für das österreichische Bundespräsidentenamt kandidiert, bricht ein politischer Skandal los, der das Land in seinen Grundfesten erschüttert. Der ehemalige UN-Generalsekretär hatte seine Vergangenheit als Wehrmachtsoffizier im Zweiten Weltkrieg verschleiert.
Mit internationalem Archivmaterial analysiert die österreichische Filmemacherin Ruth Beckermann den Zusammenbruch der österreichischen Lebenslüge, »erstes Opfer der Nazis« gewesen zu sein. Darüber hinaus ist sie auch mit selbst gedrehten Videoaufnahmen präsent: Dokumente der Gegenöffentlichkeit, die Anti-Waldheim-Aktionen und Streitgespräche mit antisemitisch auftretenden, ressentimentgeladenen Passanten. Hetze, Verleumdung, Medienschelte und das Leugnen von Tatsachen brechen sich hier Bahn. Lange her, aber aktueller denn je. WALDHEIMS WALZER feierte 2018 auf der Berlinale Premiere und wurde mit dem Preis für den besten Dokumentarfilm ausgezeichnet.

Österreich, Luxemburg 2018 / 93 Min. / Regie: Ruth Beckermann //
So **22.02.**, 19:00 //

FOTOGRAFIEN VON VALENTINE KLEYNER UND YURIY KOVALCHYK

LVIV – TEL AVIV

Lemberg ist die Kulturhauptstadt der Ukraine, und Tel Aviv ist eine der wichtigsten Städte Israels. Wie der Name der Ausstellung LVIV – TEL AVIV schon andeutet, werden darin die Parallelen zwischen diesen beiden Städten hervorgehoben. Die Ähnlichkeit beginnt schon beim Klang der Namen. Auch die sehr alte Geschichte des jüdischen Lebens in Lemberg ist bekannt. Ähnliche Parallelen lassen sich zwischen den Künstlern der Ausstellung ziehen: Valentine Kleyner verbrachte die Hälfte seines Lebens in Lemberg und den Rest in Tel Aviv. Yuriy Kovalchyk wurde in Lemberg geboren und lebt dort. Beide verbindet vor allem ihre Liebe zu Lemberg/Lviv und zur Fotografie.
In Kooperation mit der Stadt Freiburg und dem Freundeskreis Freiburg – Tel Aviv-Yafo e. V. anlässlich des zehnjährigen Jubiläums der Städtepartnerschaft Freiburg – Tel Aviv-Yafo und 20 Jahre Freundeskreis Tel Aviv-Yafo.

Sa **28.02.**, 19:00, Galerie im Alten Wiehrebahnhof / in Anwesenheit von *Yuriy Kovalchyk* / Begrüßung: *Oberbürgermeister Martin Horn* //
Ausstellungsdauer: Sa **28.02.** – Sa **04.04.** //

STUMMFILMKONZERT

GO WEST

Der einsamste Cowboy trifft die schönste Kuh. Buster Keatons großartige Komödie GO WEST wurde 100.
Einsam und arm sucht Buster sein Glück im Westen. Er findet einen Job als Cowboy und noch besser: Braunauge, die Kuh. Bald sind die beiden unzertrennlich. Bis sie ins Schlachthaus muss. Sein Kampf um seine Liebe stürzt erst ihn, dann ganz Los Angeles ins Chaos.
Buster Keaton (1895–1966) kam vor 130 Jahren zur Welt. Als »Mann, der niemals lachte« bereicherte er mit stoischer Miene, halsbrecherischen Stunts, atemlosen Verfolgungsjagden, genialen Gags und meisterhafter Inszenierung die Welt des Kinos wie kein anderer. Jede Komödie der Stummfilmära von und mit Buster Keaton gilt heute als Klassiker.

Wir laden Sie zu einem hinreißenden Abend in Traumbesetzung ins Theater ein: Buster Keaton, *Günter A. Buchwald* und das *Philharmonische Orchester Freiburg*.
Eine Kooperation von Theater Freiburg und Kommunales Kino Freiburg
USA 1925 / 83 Min. / Regie: Buster Keaton / Philharmonisches Orchester mit der Filmmusik von Günter A. Buchwald //

So **15.02.**, 18:00, Großes Haus, Theater Freiburg /
Tickets unter: www.theater.freiburg.de //

VENEZUELA

DAS LAND DER VERLORENEN KINDER

Während Venezuela immer tiefer ins Chaos stürzt, sind Kinder besonders von der Not im Land betroffen. Millionen Minderjährige leben dort zurückgelassen oder als Waisen. Der Film erzählt von ihrer gewaltvollen Lebensrealität und konfrontiert mit Kriminalität, Drogenmissbrauch und Hungertod. In Maracaibo kämpfen zwei Frauen auf unterschiedliche Weise gegen das Elend an: Während das Kinderheim von Carolina eine Oase inmitten von Gewalt und Entbehrungen ist, macht sich die alleinerziehende Kiara auf den beschwerlichen Weg nach Kolumbien, auf der Suche nach einem besseren Leben.
Ein erschütternder Zustandsbericht über ein Land, das im Begriff ist, eine ganze Generation zu verlieren.

Deutschland, Venezuela 2023 / OmU / 95 Min. //
Regie: Juan Camilo Cruz, Marc Wiese //
Mi **04.02.**, 19:00 / Do **05.02.**, 21:30 //

CINÉ CLUB

UN OURS DANS LE JURA

HOW TO MAKE A KILLING

Michel und Cathy, ein von der Zeit und finanziellen Schwierigkeiten zermürbtes Paar, sprechen nicht mehr wirklich miteinander. Bis zu dem Tag, an dem Michel, um einem Bären auf der Straße auszuweichen, ein Auto rammt und die beiden Insassen tötet. Zwei Tote und zwei Millionen in gebrauchten Banknoten im Kofferraum – da will man natürlich wieder miteinander reden. Und vor allem zusammen schweigen.

Frankreich 2024 / OmU / 113 Min. /
Regie: Franck Dubosc //
Do **05.02.**, 19:00, Einführung: *Flavien Le Bouter* //

KURZFILMSAUSE SPECIAL

OBERHAUSEN ON TOUR X KURZFILMSAUSE

Die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen, eines der ältesten und renommiertesten Kurzfilmfestivals der Welt, schicken die interessantesten Arbeiten des letzten Festivals auf Welttournee! Das Team der Kurzfilmsause – das jeden Oktober ein eigenes Kurzfilmfestival im Koki veranstaltet – hat aus dem Programm seine Highlights ausgewählt und eine kunterbunte Auswahl der unterschiedlichsten Filme aus dem deutschsprachigen Raum zusammengestellt.
Euch erwarten kunstvolle Experimentaltfilme, Arthouse-Kino, schrille Musikvideos – Filme, die mal zum Lachen animieren und mal nachdenklich stimmen. Moderiert wird der Abend von Sanna und Melanie.

Deutschland / OmU & OmeU / ca. 100 Min. //
Fr **13.02.**, 19:00 //

GEFLÜCHTET & STAATENLOS

TO A LAND UNKNOWN

Ein heruntergekommenes Viertel am Rande Athens, das von Kriminalität und Armut gezeichnet ist: die Cousins Reda und Chatila ringen täglich mit der gleichen Notlage wie hunderttausend andere Palästinenser*innen – dem Leben als Geflüchtete.
TO A LAND UNKNOWN ist eine einfühlsame Auseinandersetzung mit der Situation der Palästinenser*innen und damit, was es bedeutet, ein*e staatenlose*r Geflüchtete*r in einer von rassistischen Vorurteilen und sozialen Ungleichheiten geprägten Welt zu sein.
Der bekannte dänisch-palästinensische Filmemacher Mahdi Fleifel hat seinen neuesten Film gemeinsam mit dem marokkanisch-britischen Drehbuchautor und Filmemacher Fyzal Boulifa geschrieben.
Das Bezirksteam Amnesty International Südbaden wird mit einem Infostand vor Ort sein und lädt zum Gespräch vor oder nach dem Film.

Palästina, GB, F, NL, D, GRE, QAT, SAU 2024 / OmU / 105 Min. //
Regie: Mahdi Fleifel / mit Aram Sabbah, Mahmoud Bakri //
Mi **11.02.**, 19:00 //

DEUTSCHER MIGRATIONSHINTERGRUND

HEIMATWANDEL

Seit über 250 Jahren lebt eine deutsche Minderheit im Banater Bergland in Rumänien – eine Kultur, die zu verschwinden droht. Der Freiburger Filmemacher Stefan Salm begleitet einige der letzten Banater Deutschen, die sozialem Wandel, Auswanderung und politischem Umbruch trotzen. Sie erzählen von einem Leben zwischen Vergangenheit und Gegenwart, von Zwangsdeportation, kommunistischer Herrschaft, der Welle der sogenannten Spätaussiedler und dem Zerfall dörflicher Gemeinschaften. In den Portraits zwischen Heuernte und Schnapsbrennen, beim Marktbesuch und auf verlassenen Höfen, entspinnen sich Fragen der Zugehörigkeit und kulturellen Identität. Was bedeutet Heimat, wenn so vieles verschwindet?

Deutschland, Rumänien 2025 / OmU / 78 Min. /
Regie: Stefan Salm //
Di **26.02.**, 19:00, zu Gast: *Stefan Salm* //

ISRAEL – PALÄSTINA

Premiere

COEXISTANCE, MY ASS!

Noam Shuster Eliassi stammt aus Newe Shalom (hebräisch) / Wahat al-Salām (arabisch), der jüdisch-palästinensischen »Oase des Friedens«. Dort wurden die jüdische Noam und ihre palästinensische Freundin Ranin schon als Kinder zu Poster-Girls der Verständigung, etwa als Hillary Clinton zu Besuch kam. Ihre spätere Karriere bei den Vereinten Nationen schien vorgezeichnet.
In ihrer Comedyshow schlägt Noam hingegen schärfere Töne an und zeigt sich als Kritikerin der Netanjahu-Regierung. Der Terroranschlag der Hamas am 7. Oktober 2023 ist eine weitere Zäsur in ihrem Leben und der Film zeigt die Zerrissenheit in der israelischen Linken: Auf den Schmerz, geliebte Menschen verloren zu haben, folgt die Wut über den Gaza-Krieg. Nominiert für den Oscar 2026.

USA, Frankreich 2025 / OmU / 93 Min. / Regie: Amber Fares //
Fr **20.02.**, 19:00 / Fr **27.02.**, 21:00 //

TAG DER KINDERHOSPIZARBEIT

NOWHERE SPECIAL

John lebt in Nord-Irland, ist Fensterputzer und alleinerziehend, da die Mutter des vierjährigen Sohnes Michael sie kurz nach der Geburt verlassen hat. Außerdem hat John Krebs. Ihm bleiben nur wenige Monate und in denen möchte er eine neue Familie für Michael finden. Aber wie kann er ihm erklären, warum sie diese merkwürdigen Menschen besuchen? Kennt er ihn gut genug, um zu wissen, was er braucht? Wie soll er mit ihm über den Tod sprechen?
Uberto Pasolini gelingt es, nicht der Versuchung von Pathos oder Kitsch zu erliegen, sondern diese Geschichte mit Bescheidenheit zu erzählen und mit James Norton hat er einen minimalistischen Schauspieler gefunden, der damit umso realistischer wirkt.
In Kooperation mit der Hospizgruppe Freiburg

Italien, Rumänien, Großbritannien 2020 / OmU / 96 Min. //
Regie: Uberto Pasolini / mit James Norton, Daniel Lamont u. a. //
Do **12.02.**, 19:00 //

RESONANCE: FILM & MUSIK

EVERY NOTE YOU PLAY

Was ist Kreativität? Was macht Musik aus? Wie entsteht sie? Mika Kaurismäki geht diesen Fragen in seiner Dokumentation eines radikalen Experiments nach: 16 Musiker*innen von Weltformat aus Jazz, Elektro, Folklore und Neuer Musik kommen für drei Tage zusammen und erschaffen Neues, jenseits von Genres und Erwartungen. Kaurismäki taucht in diesen kreativen Ausnahmezustand ein, fängt Momente ein, in denen Musik entsteht, z. B. wenn die Musiker*innen mit geschlossenen Augen Eingebungen nachgehen oder auf Impulse durch andere reagieren. In ergänzenden Gesprächen erläutern und kommentieren sie diese Welt des Zusammenspiels und den Druck des Spontanen, und werden so für uns Zuschauende und Zuhörende zugänglich.

Deutschland 2025 / OmU / 82 Min. //
Regie: Mika Kaurismäki / mit Heiner Goebbels, Oren Ambarchi, Peter Evan //
So **15.02.**, 20:00 / So **22.02.**, 17:00 //

PSYCHOANALYTIKER*INNEN STELLEN FILME VOR

DIE ENDLOSE NACHT – NEBEL ÜBER TEMPELHOF

Aufgrund dichten Nebels wird Anfang der 1960er der Flugverkehr für eine Nacht am Berliner Flughafen komplett lahmgelegt. Reisende aus allen Lebenswelten treffen unfreiwillig aufeinander: ein abgebranntes Starlet, ein alter Schauspieler, ein verliebter Landwirt – ihre Begegnungen spiegeln Existenzielles: Sehnsucht, Hoffnung und Unsicherheit. Will Tremper verwandelt das Warten episodenhaft in ein poetisches Tableau, in dem Licht, Schatten und Nebel menschliche Geschichten in flüchtigen Momenten verdichten und das Zwischenreich von Alltag und Ausnahme ausgelotet wird.

BR Deutschland 1962 / 85 Min. //
Regie: Will Tremper / mit Karin Hübner, Harald Leipnitz, Hannelore Elsner, Mario Adorf //
Fr **27.02.**, 19:00, anschließend Gespräch mit Einführung: *Angelika Sandholz* //

FREIBURG-PREMIERE: ASIAN TAKES

CROCODILE TEARS

Johan betreibt einen Krokodilpark mit seiner dominanten Mutter, die den Raubtieren näher zu stehen scheint als den menschlichen Besucher*innen. Als sich der unsichere Junge in ein Mädchen aus der Stadt verliebt, gerät die ohnehin fragile Balance zwischen Mutter und Sohn komplett aus den Fugen. Das Debüt des indonesischen Filmemachers Tumpal Tampubolon ist eine Mischung aus Coming-of-Age-Geschichte, Sozialdrama und freudianischem Tierhorror, das mit seinen Bildern, der schleichenden Spannung und einem furiosen Schauspiel beeindruckt.

Indonesien, Singapur, F, D 2024 / OmU / 98 Min. //
Regie: Tumpal Tampubolon / mit Yusuf Mahardika, Zulfa Maharani u. a. //
Mi **25.02.**, 21:00 / Sa **28.02.**, 19:00 //

STUMMFILM MIT LIVE-MUSIK

BERLIN – DIE SINFONIE DER GROßSTADT

Der experimentelle Stummfilm versetzt sein Publikum in das historische Berlin der 1920er-Jahre. Schon damals war Berlin eine pulsierende Metropole, deren Dynamik und Lebensrhythmus der Regisseur Walther Ruttmann (1887–1941) mit den unterschiedlichsten Facetten wie dem Erwachen der Großstadt am Morgen, dem Weg der Menschen zur Arbeit, dem Arbeitsleben sowie der abendlichen Freizeitgestaltung auf die Leinwand gebracht hat. Verschiedene Ansichten der Maschinen und des Verkehrs sind ebenso präsent wie die Ästhetik von städtischer Architektur und Industrieanlagen oder das schon damals komplexe Netz von Schienen und Straßen. Auch soziale Gegensätze werden sichtbar, doch anstelle einer Wertung des Gezeigten will Ruttmann die Zuschauer*innen nur »zum Schwingen bringen, sie die Stadt Berlin erleben lassen«.

D 1927 / 67 Min. / Regie: Walter Ruttmann //
Sa **21.02.**, 19:00, am Klavier: *Günter A. Buchwald* //

© SHOAH, ARSENAL – INSTITUTE FOR FILM AND VIDEO ART

ZUM 40 JAHRESTAG VON SHOAH UND ZUM 100. GEBURTSTAG VON CLAUDE LANZMANN

zeigen wir SHOAH in voller Länge. Zwölf Jahre lang arbeitete der Filmemacher Claude Lanzmann (1925–2018) an seinem monumentalen Werk über den Holocaust. Der Film erzählt von der Vernichtung von sechs Millionen europäischen Jüdinnen und Juden während des Zweiten Weltkriegs und machte die hebräische Bezeichnung Shoah allgemein bekannt. Lanzmann nutzte kein historisches Filmmaterial, sondern besuchte Orte, an denen die Verbrechen stattfanden, und führte Interviews mit Überlebenden, Zeug*innen und Tätern aus 14 Ländern, um die Ereignisse zu nachzuzeichnen. Der Film entstand aus Lanzmanns Befürchtung heraus, dass der Völkermord, der nur 40 Jahre zuvor begangen worden war, bereits aus dem Gedächtnis verschwunden sein und die Gräueltaten als Geschichte abgetan werden könnten. Als Meilenstein der Filmgeschichte – episch und intim, unmittelbar und unumstößlich zugleich – deckt der Film verborgene Wahrheiten auf, definierte das Dokumentarfilmschaffen neu und beeindruckt in seiner Radikalität bis heute.
Lanzmann hat keine offizielle Einteilung festlegt, der über neunstündige Film wird in seiner gesamten Länge an einem Tag im Koki präsentiert.
Teil 1: 264 Min. Pause von einer Stunde. Anschl. Teil 2: 282 Min. mit neuem Einlass ins Kino. Als Rahmenprogramm zum Film SHOAH wird Klaus Theweleit sein neues Buch »Filmen nach Ausschwitz: Claude Lanzmann und Jean-Luc Godard«(2025) im Kommunalen Kino vorstellen. Termin wird im März sein.
In Kooperation mit dem Bündnis gegen Antisemitismus in Freiburg

Frankreich 1974–85 / OmU / Originalsprachen: Französisch, Englisch, D, Hebräisch, Polnisch, Jiddisch / 584 Min. // Regie: Claude Lanzmann //
So **01.03.**, **11:00**, (Teil 1) mit Einführung, ab **16:30**, (Teil 2) mit neuem Einlass

HINSCHAUEN – FilmRäume
Erzählen, dokumentieren, schweigen – über Zeitzeug*innenschaft

ICH HATTE NUR DAS NICHTS

JE N'AVAIS QUE LE NÉANT – »SHOAH« PAR LANZMANN

Claude Lanzmann verbrachte zwölf Jahre mit der Produktion von SHOAH, führte Interviews mit Opfern, Zeug*innen und Täter*innen, einem bahnbrechenden Werk, das einen grundlegend neuen Ansatz zur Darstellung des Holocausts im Kino fand. Er begab sich auf eine beispiellose Reise, die – Zweifel, Rückschläge und falsche Fährten eingeschlossen – in einem Meilenstein der Filmgeschichte resultierte. Guillaume Ribot widmet sich dieser Leistung und verwendet ausschließlich Lanzmanns eigene Worte, Auszüge aus dessen Memoiren und bislang nicht gezeigte Ausschnitte des Materials, um das unermüdliche Streben des Regisseurs, das Unerzählte zu erzählen, zu würdigen.
Die Reihe »HINSCHAUEN – FilmRäume« ist eine Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Nationalsozialismus

Frankreich 2025 / OmU / 94 Min. / Regie: Guillaume Ribot //
DI **17.02.**, 19:00, mit Gespräch //

KINDERKINO

Zum Holocaust-Gedenktag

ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

Text siehe Januar-Programm

Deutschland, Schweiz 2019 / 114 Min. / Regie: Caroline Link / nach dem autobiografischen Roman von Judith Kerr / empfohlen ab 9 Jahren //
So **01.02.**, 15:00 //

Im Rahmen des Festivals cinéPolska

LAMPO 2 – 2 VIERBEINER AUF REISEN

Text siehe cinéPolska

Polen 2025 / 94 Min. / im polnischen Original, deutsch eingesprochen von Oliwia Hälterlein / Regie: Magdalena Nieć / empfohlen ab 11 Jahren //
So **08.02.**, 15:00 //

Klassiker

MICHEL IN DER SUPPENSCHÜSSEL

Streiche denkt sich Michel eigentlich nicht aus, im Gegenteil: Er hat immer ganz fabelhafte Ideen. Bloß denkt er nicht lange nach, bevor er die Ideen umsetzt und schwupps – schon ist wieder ein Unglück geschehen! Dann saust Michel schnell wie der Wind zum Tischlerschuppen und schließt sich ein – sein Vater kann nämlich furchtbar wütend werden. Dort sitzt er dann und schnitzt ein neues Holzmännchen für seine Sammlung. Ob er dieses Mal schon die 100. Figur anfertigen muss?!

Schweden 1971 / 92 Min. / Regie: Olle Helbom / empfohlen ab 6 Jahren //
So **15.02.**, 15:00 / So **22.02.**, 15:00 //

HINKOMMEN

Nutzen Sie den ÖPNV!

Linie 1, Haltestelle Schwabentorbrücke
Linie 2, Haltestelle Lorettostraße
S-Bahnlinien 1 und 10, Haltestelle Wiehre Bahnhof

FÖRDERUNGEN UND FÖRDERMITGLIEDSCHAFT

Das Kommunale Kino wird gefördert von der **Stadt Freiburg** und der **MFG-Filmförderung Baden-Württemberg.**
Mitglied im Bundesverband kommunale Filmarbeit. Unsere filmkulturelle Arbeit wird freundlicherweise unterstützt von **Sparkasse Freiburg**.

Sparkasse

Sie können unsere nichtgewerbliche Kinoarbeit unterstützen und an ihr teilhaben – mit einer jährlichen Spende ab 50 Euro können Sie Fördermitglied werden.

KARTEN, ABKÜRZUNGEN...

Einzelkarte: 8 Euro / Einzelkarte ermäßigt: 5 Euro / 5er Karte: 35 Euro / Kinderkino: 3 Euro / Ab 2 Stunden Länge und bei Stummfilmen mit Livemusik plus 2 Euro / Karten sind an der Abendkasse oder online auf unserer Webseite www.koki-freiburg.de erhältlich. Kartenvorbestellung: bis 15 Minuten vor Filmbeginn an der Kasse abholen. //

DF Deutsche Fassung / OF Originalfassung / OmU Original mit deutschen Untertiteln / OmeU Original mit engl. Untertiteln //

Impressum: Kommunales Kino e. V., Urachstr. 40, 79102 Freiburg //

Leitung: Neriman Bayram / Programmredaktion: Neriman Bayram, Rosaly Magg, Johanna Metzler, Carsten Stark //

warzecha/formgeberei.de